

Tierpflegern persönliche Gespräche am Arbeitsplatz geführt, viele Vorschläge diskutiert und sich für deren Realisierung eingesetzt. Täglich und wöchentlich erfolgt nun zum Beispiel die Auswertung der Arbeitsergebnisse. Das zahlte sich aus. Der Wettbewerb wurde lebendiger, konkreter und auch konsequenter ausgewertet. Die Kollektive gaben das Versprechen ab, die Rückstände bis zum Beginn des Monats Oktober aufzuholen. Sie haben Wort gehalten. Am 7. Oktober gab es keine Schulden mehr. Es war sogar ein kleiner Vorsprung in der Schlachtviehproduktion erreicht worden.

### Norm der Zumast wird überboten

Weil der Plan sehr hoch ist, hat die Parteileitung die Arbeit mit Parteaufträgen, die sich auf die Vorbildrolle der Kommunisten in der Produktion beziehen, ausgeweitet. Zu den Genossen, die einen solchen Auftrag von der Mitgliederversammlung erhielten, zählen Erika Bartels und Monika Kutzner. Genossin Bartels, die als Meister in der Sauenaufzucht arbeitet, hat ihr Kollektiv so motiviert, daß es von Beginn des Jahres an sehr gute Aufzuchtleistungen erreichte. Es überbot in allen Teilen den Plan in der Aufzucht. Für Planreue zu sorgen, die Maßnahmen aus den Höchstleistungskonzeptionen in der Läuferproduktion abstrichlos durchsetzen zu helfen, das ist ein Auftrag an die Genossin Monika Kutzner. Auch sie erfüllte ihre Aufgabe gut.

Vor der Parteileitung und der Mitgliederversammlung konnten sie berichten, daß die Zumast der Läufer je Tag 38 Gramm über dem geplanten Soll liegt. Zugleich sind bis Ende Oktober von ihrer Brigade 170 Läufer zusätzlich produziert und ein Mehrertrag von 80 000 Mark erwirtschaftet worden. Möglich wurde das, weil die Brigade, sie besteht vorwiegend aus Frauen, auf ein strenges Regime in Ordnung, Sauberkeit und in der Liebe zum Tier hält. In dieser Brigade gilt das Prinzip: Wenn ich will, daß

die LPG wirtschaftlich stark ist, dann müssen sich dafür die eigenen Hände zuerst regen.

In unserer LPG wurden in den letzten Jahren viele Ställe und Produktionsanlagen rekonstruiert. Die Produktionsstätten wurden moderner, die Arbeit leichter. Heute ist keine Tieranlage ohne eine sanitäre oder soziale Einrichtung für die Viehpfleger. 6 Eigenheime entstanden. 18 junge Ehepaare erhielten durch einen Um- oder Ausbau schöne und moderne Wohnungen. Nicht weniger als 140 000 Mark gibt unsere LPG jährlich aus, um die genossenschaftlichen Wohnungen zu modernisieren bzw. in gutem Zustand zu erhalten. Und in der Argumentation fügen wir Genossen hinzu, daß eine ökonomisch starke LPG auch vieles leisten kann, damit das Leben im Dorf schöner wird. Mit materiellen Mitteln hat sie geholfen, den Kindergarten zu erweitern. Der Bau der Kinderkrippe, eines Wohnhauses für die Arztpraxis und das Ledigenwohnheim wurde von ihr aus gemeinsamen Fonds unterstützt.

Die Genossenschaftsbauern betonen bei uns ganz bewußt: Es lohnt sich, um jede Position in der Planerfüllung zu ringen, Wissenschaft und Technik immer stärker zum engsten Verbündeten zu machen, sich mit dem auseinanderzusetzen, was in der Arbeit noch nicht richtig klappt.

In der Milchproduktion zum Beispiel steht von 5 Kollektiven noch eines in der Planerfüllung etwas in der Kreide. Das soll bald gelöscht sein. Das Ringen aller Melkerkollektive geht auch darum, den Anteil der Milchmenge zu erhöhen, die die LPG in der Güteklasse „Q“ verkaufen kann. Und die Melker selbst haben diese Rechnung aufgemacht: Jedes kg Milch, das wir nicht in der höchsten Güte produzieren, bringt der LPG eine Mindereinnahme. Das aber wäre nicht nur ein Verlust an materiellem Gewinn, sondern auch ein kleines Stückchen Verlust von ihrer Melkerei. Aber diese wollen sie stets bewahren!

Uwe Sgodda

ParteiSekretär der LPG (T) Zierzow, Kreis Ludwigslust

## Leserbriete

die Vergabe von Parteaufträgen zu realisieren.

Die Arbeit mit Parteaufträgen basiert auf Erfahrungen, die in unserer APO bei der Lösung der vielschichtigen politischen und fachlichen Aufgaben gesammelt wurden. So leiten wir die konkreten Schlußfolgerungen für den Parteauftrag aus den Maßnahmen unseres Kampfprogramms ab und legen als Leitung der APO besonderen Wert darauf, daß sie abrechenbar und zeitlich begrenzt sind und die Fähigkeiten des einzelnen Genossen berücksichtigen.

Einige Genossen aus der APO, die an der Vorbereitung und Durchführung der Bauausstellung der DDR anlässlich des 750jährigen Bestehens von Berlin beteiligt waren, bekamen Parteaufträge, um neben der normalen Tätigkeit am Institut den vielfältigen Aufgaben tagtäglicher Öffentlichkeitsarbeit auf der Bauausstellung gerecht zu werden und aus den in der Ausstellung vermittelten Erfahrungen Schlußfolgerungen für die wissenschaftliche Arbeit zu ziehen. Auch für die Mitarbeit unserer Genossen an den umfangreichen

Aufgaben in Berlin und in solchen Städten wie Leipzig, Meißner oder Brandenburg übergaben wir ebenfalls Parteaufträge, um konkret auf die Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms und die bauliche Entwicklung der Städte politisch Einfluß zu nehmen.

Bei dem Umfang und der Vielfalt unserer wissenschaftlichen Arbeit achtet die APO-Leitung stets darauf, daß der Genosse mit seinem Parteauftrag nicht alleingelassen wird. Es bewährt sich, im persönlichen Gespräch gemeinsam mit dem Genossen über die